

ॐ

श्री परमात्मने नमः

# यथार्थ गीता

(श्रीमद्रगवद्गीता)

अथ एकादशोऽध्यायः

## KAPITEL 11

Im vorigen Kapitel hat Srikrishna eine konzise Beschreibung seiner Herrlichkeiten gegeben, und Arjuna bekommt den Eindruck, als hätte er alles in Einzelheiten vernommen. Er sagt: “Durch diese Deine Lehre ist meine Verblendung gewichen, ich bin erleuchtet, aber ich möchte alles an meiner Person erfahren, mit meinen Augen sehen.”

Der Unterschied zwischen dem Gehörten und dem Gesehenen ist genauso gross, wie die Entfernung zwischen dem Nord- und Südpol. Dieser Unterschied wird aber mit eigener Erfahrung noch deutlicher. Beim Erblicken Seiner erhabenen Gestalt zittert Arjuna vor Angst und bittet Ihn um Verzeihung. Wieso ist ein Wissender so beängstigt? Gibt es noch etwas zu wissen übrig? - Eigentlich nicht. Aber das geistige Wissen liegt noch im Dunst. Es dient nur dazu, dass der Mensch dadurch zum wahren Wissen ermutigt wird. **Also sagt Arjuna:**

*arjuna uvāca  
madanugrahāya paramaṁ  
guhyaṁ adhyātmasamjñitam,  
yat tvayo'ktaṁ vacas tena  
moho'yaṁ vigato mama (1)*

अर्जुन उवाच  
मदनुग्रहाय परमं गुह्यमध्यात्मसंज्ञितम् ।  
यत्त्वयोक्तं वचस्तेन मोहोऽयं विगतो मम ॥१॥

“O Herr! Die geheimnisvolle, zum Adhyatm führende Lehre, die Du mir gnädigerweise vermittelt hast, hat meine Unwissenheit total ausgelöscht. Ich bin ein Weiser geworden.

*bhavāpyayau hi bhūtānāṁ  
śrutau vistaraśo mayā,  
tvattaḥ kamalapattrākṣa  
māhātmyam api cā'vyayam (2)*

भवाप्ययौ हि भूतानां श्रुतौ विस्तरशो मया ।  
त्वत्तः कमलपत्राक्ष माहात्म्यमपि चाव्ययम् ॥२॥

“Denn, o Lotosäugiger Krishna! Von Dir habe ich die Beschreibung aller Wesen und der Auflösung in Einzelteile erhalten. Ich habe auch gehört, wie sie auf uns wirken.

*evam etad yatha tthā tvam  
ātmānaṁ paramēśvara,  
draṣṭum icchāmi te rūpam  
aiśvaraṁ puruṣottama (3)*

एवमेतद्यथात्थ त्वमात्मानं परमेश्वरं ।  
द्रष्टुमिच्छामि ते रूपमैश्वरं पुरुषोत्तम ॥३॥

“Zweifelsohne bist Du genau so, wie Du Dich beschreibst. Aber dies habe ich nur gehört. Also, o Bester unter den Menschen, nun begehre ich nach dem Erblicken Deiner echten, erhabenen Gestalt.

*manyase yadi tac chakyaṁ  
mayā draṣṭum iti prabho,  
yogeśvara tato me tvam  
darśaya'tmānam avyayam (4)*

मन्यसे यदि तच्छक्यं मया द्रष्टुमिति प्रभो ।  
योगेश्वर ततो मे त्वं दशयात्मानम् अव्ययम् ॥४॥

“O Herr! Glaubst Du, dass ich zur Wahrnehmung Deiner Gestalt fähig bin, so gönne mir, o Yogeshwar, das Erblicken Deiner ewigen Gestalt.”

Srikrishna hat keinen Einwand dagegen, denn Er hat ihn öfters als Seinen unerschütterlichen Gläubigen und Seinen innigsten Freund erklärt. Also enthüllt Er ihm Seine kosmische Form.

*śrībhagavān uvāca  
paśya me pārtha rūpāni  
śataśo'tha sahasraśaḥ,  
nānāvidhāni divyāni  
nānāvanrṇākṛtīni ca (5)*

श्रीभगवानुवाचः

पश्य मे पार्थ रूपाणि शतशोऽथ सहस्रशः ।  
नानाविधानि दिव्यानि नानावर्णाकृतीनि च ॥५॥

**Srikrishna spricht :**

“O Partha! Schau nun meine hundertartige, tausendfältige, verschiedenfarbige und -förmige göttliche Gestalt.

*paśyā'dityān vasū rudrān  
aśvināu marutas tathā,  
bahūny adṛṣṭapūrvāṇi  
paśyā ścaryāṇi bhārata (6)*

पश्यादित्यान्वसून् रुद्रानश्विनौ मरुतस्तथा ।  
बहून्यदृष्टपूर्वाणि पश्याश्चर्याणि भारत ॥६॥

“O Bharat Nachfahr! Erblicke nun die zwölf Söhne Aditis, acht Vasu, elf Rudra, die zwei Jungen Ashvini, 49 Maruti und viele andere, wunderbare Gestalten, die du vorher nie gesehen und von denen du nie gehört hast.

*ihai'kasthaṁ jagat kṛtsnaṁ  
paśyā'dya sacarācaram,  
mama dehe guḍākeśa  
yac cā'nyad draṣṭum icchasi (7)*

इहैकस्थं जगत्कृत्सनं पश्याद्य सचराचरम् ।  
मम देहे गुडाकेश यच्चान्यद् द्रष्टुमिच्छसि ॥७॥

“O Arjuna! Siehe nun in diesem einen Körper von mir alle belebten und unbelebten Welten. Ausserdem kannst du auch sehen, wonach du in diesem Augenblick begehrt.”

Auf diese Weise versucht Er dem Arjuna seine mannigfaltigen Erscheinungen, eine nach der anderen zu enthüllen. Aber Arjuna kann nichts sehen. Er steht da seine Augen reibend. Deshalb hält Er sich eine Weile zurück und sagt dann:

*na tu māṁ śakyase draṣṭum  
anenai'va svacaḥsuṣā,  
divyaṁ dadāmi te caḥsuḥ  
paśya me yogam aiśvaram (8)*

न तु मां शक्यसे द्रष्टुमनेनैव स्वचक्षुषा ।  
दिव्यं ददामि ते चक्षुः पश्य मे योगमैश्वरम् ॥८॥

“O Arjuna! Diese deine menschlichen Augen besitzen nicht die Kraft (hier heisst es - den menschlichen Verstand), mich zu erblicken. Deshalb gönne ich dir die göttliche, überirdische Sehkraft, durch die du befähigt werden wirst, meine Wirkung und meine Yogakraft zu sehen.”

So erhaben ist die Gottesgnade, dass zusammen mit Arjuna auch Sanjay diese Sehkraft gewinnt und sieht. Mit anderen Worten beteiligt sich Sanjay am Erlebnis Arjunas und kann nur deshalb davon erzählen - dank Yogeshwar Srikrishna, dem grossen Weisen.

*saṁjaya uvāca  
evam uktvā tato rājan  
mahāyogeśvaro hariḥ,  
darśayām āsa pārthāya  
paramaṁ rūpam aiśvaram (9)*

संजय उवाचः

एवमुक्त्वा ततो राजन्महायोगेश्वरो हरिः ।  
दर्शयामास पार्थाय परमं रूपमैश्वरम् ॥९॥

Sanjay sprach:

“O König! Mit diesen Worten enthüllt Mahayogi Srikrishna für Arjuna Seine erhabenste göttliche Form.”

“Yogeshwar” bedeutet ein Yogi höchsten Ranges, einer, der auch die anderen zum Yogapfad weisen kann. “Hari” ist der, der uns von allem befreit, nicht nur von den Leiden, sondern auch von den Freuden, denn die Freuden ziehen Leiden nach sich. Also ist “Hari” die uns von allem befreiende und mit Ihm vereinigende höchste Kraft. Srikrishna zeigt Seine mystische Form.

*anekavaktranayanam  
anekādbhutadarśanam,  
anekadivyaḥbharāṇaṁ  
divyānekodyatāyudham (10)*

अनेकवक्त्रनयनमनेकाद्भुत-दर्शनम् ।  
अनेकदिव्याभरणं दिव्यानेकोद्यतायुधम् ॥१०॥

“Das Grenzenlose mit unzähligen Mündern und Augen; zahllosen wunderbaren Gesichtern; ungezählten göttlichen Schmuckstücken; zahllosen erhobenen göttlichen Waffen; und

*divyamīlyām baradharm  
divyaganadhānulepanam,  
sarvāścaryamayam devam  
anantaṁ viśvalomukham (11)*

दिव्यमाल्याम्बरधरं दिव्यगन्धानुलेपनम् ।  
सर्वाश्चर्यमयं देवमनन्तं विश्वतोमुखम् ॥११॥

“himmlischen Girlanden und Gewändern, göttlich duftenden Salben; mit allen Wundern geschmückt; strahlend. Diese grenzenlose, über allen Massen schöne Gestalt Gottes sieht Arjuna.”

*divi sūryasahasrasya  
bhaved yugapad utthitā,  
yadi bhāḥ sadrṣṭī sā syād  
bhāsas tasya mahātmanaḥ (12)*

दिवि सूर्यसहस्रस्य भवेद्युगपदुत्थिता ।  
यदि भाः सदृशी सा स्याद्भासस्तस्य महात्मनः ॥१२॥

Wie schon zu Beginn des ersten Kapitels erklärt, sprach die verkörperte Enthaltensamkeit Sanjay zu der verkörperten Verblendung, d.h. Dhritrashtra:

“Wenn tausende Sonnen auf einmal den Himmel erhellen sollten, auch dann könnte das Licht diesem Glanz nicht gleich gesetzt werden.”

Srikrishna, in der Tat Yogeshwar, wirkt hier zunächst als ein grosser Weiser.

*tairan'kasthaṁ jagat kṛtsnaṁ  
pravibhaktam anekadhā,  
apaśyad devadevasya  
śarīre pāṇḍavas tadā (13)*

तत्रैकस्थं जगत्कृत्स्नं प्रविभक्तमनेकधा ।  
अपश्यद् देवदेवस्य शरीरे पाण्डवस्तदा ॥१३॥

Inbegriff Tugend - Pandu, der Erzeuger der Liebe, d.h. der Erzeuger (Vater) von Arjuna! Also: “Der Pandusohn Arjuna sah dann das mannigfaltig geteilte Universum in der mysteriösen, vollständigen Riesengestalt des Höchsten.

*tataḥ sa vismayāviṣṭo  
hr̥ṣṭaromā dhanamjayaḥ,  
praṇamya śirasā devam  
kṛtāñjalir abhāṣata (14)*

ततः स विस्मयाविष्टो हृष्टरोमा धनंजयः ।  
प्रणम्य शिरसा देवं कृताञ्जलिरभाषत ॥१४॥

“Von grösster Verwunderung überwältigt erfasst ihn ein frommer Schauer. Arjuna bringt dem Höchsten mit gefalteten Händen und vorgebeugtem Kopf seine Ehrerbietung dar.”

Selbstverständlich hat Arjuna Ihm gegenüber immer eine hohe Verehrung gezeigt, aber diesmal

erweist er Ihm eine von tiefstem Herzen kommende Ehrerbietung und sagt:

*arjuna uvāca*

*paśyāmi devāṁś tava deva dehe  
sarvāṁś tathā bhūtavīśeṣasaṁghān,  
brahmāṇam īśaṁ kamalāsanastham  
rṣīṁś ca sarvān uragāṁś ca divyān (15)*

अर्जुन उवाचः

पश्यामि देवांस्तव देव देहे सर्वास्तथा भूतीविशेषसंघान् ।  
ब्रह्मणमीशं कमलासनस्थमृषींश्चसर्वानुरगांश्च दिव्यान् ॥१५॥

“O Herr! In Deiner Gestalt sehe ich alle Götter und zahllose Scharen von Lebewesen, den auf dem Lotusthron sitzenden Brahma, Mahadev, die gesamten Weisen und göttliche Schlangen.”  
Dies soll nicht als Übertreibung oder Phantasie gelten. Das lässt sich schon verwirklichen, aber nur kraft der Yoga-Sadhana und der Gottesgnade.

*anekabāhūdaravaktranetraṁ*

*paśyāmi tvāṁ sarvato ’nantarūpam,  
nā ’ntaraṁ na madhyaṁ na punas tavā ’dīm,  
paśyāmi viśveśvara viśvarūpa (16)*

अनेक बाहूदरवक्त्रनेत्रं पश्यामि त्वां सर्वतोऽनन्तरूपम् ।

नान्तं न मध्यं न पुनस्तवादिति पश्यामि विश्वेश्वर विश्वरूप ॥१६॥

“O Herr des Weltalls! Ich nehme Dich mit vielen Armen, Bäuchen, Mündern, Augen und allerseits in schillernden, facettenreichen Formen wahr. O Herr des Universums! Es scheint keinen Anfang, keine Mitte und kein Ende von Dir zu geben”, d.h. ich kann mich nicht entscheiden, wo Deine Gestalt anfängt, wo die Mitte ist und wo sie aufhört.

*kirīṭīnaṁ gadīnaṁ cakriṇaṁ ca*

*tejorāśīṁ sarvato dīptimantam,  
paśyāmi tvāṁ durnirīkṣyaṁ  
samantād, dīptānalārkadyutim  
aprameyam (17)*

करीटिनं गदिनं चक्रिणं च तेजोराशिं सर्वतो दीप्तिमन्तम् ।

पश्यामि त्वां दुर्निरीक्ष्यं समन्ताद्दीप्तानलार्कद्युतिप्रमेयम् ॥१७॥

“Ich sehe Dich wie einen mit Kronen, Keulen, Feuerrädern geschmückten, von allen Seiten erleuchteten, glühenden, mit den Augen schwer zu ertragenden Himmelskörper.”, d.h. schwer ertragbar oder schwer erfassbar. Du bist ohne Grenzen, von keiner Seite durchdringbar, Du bist undurchlässig. Was wiederum bedeutet, dass Er kraft des Verstandes unerfassbar ist. Also begann Arjuna beim Anblick Seiner mysteriösen Form Ihm seine Ehrerbietung zu erweisen.

*tvam aksaraṁ paramaṁveditavyaṁ, tvam asya*

*viśvasyaparaṁ nidhānam,  
tvam avyayaḥ śāsvatadhar-magoptā, śanātanas  
tvāṁpuruṣo mato me (18)*

त्वमक्षरं परमं वेदितव्यं त्वमस्य विश्वस्य परं निधानम् ।

त्वमव्ययः शाश्वतधर्मगोप्ता सनातनस्त्वं पुरुषो मतो मे ॥१८॥

“O Herr! Du bist der Erkennenswürdigste Ewige,” d.h. der unvergängliche Erhabene, “Du bist die einzige Zuflucht des ganzen Weltalls. Du bist der Beschützer der Ur-Religion, und Du bist der immerwährende, ewige Purush. Dies ist meine Meinung.”

Was für eine Manifestation von Srikrishna kommt hier zum Vorschein? - Dieselbe Manifestation, die dem Urzustand der Schöpfung gleicht, d.h. ein Vollkommener steht in demselben immerwährenden Seinszustand fest. Deshalb haben der Erhabene und die Seele die gleichen Merkmale.

*anādimadhyāntam anantavīryam*

*anantabhāuṁ śaśīsūryanetraṁ,  
paśyāmi tvāṁ dīptahutāśavaktraṁ,  
svatejasā viśvam idaṁ  
tapantam (19)*

अनादिमध्यान्तमनन्तवीर्यं- मनन्तबाहुं शशिसूर्यनेत्रम् ।

पश्यामि त्वा दीप्तहुताशवक्त्रं स्वतेजसा विश्वमिदं तपन्तम् ॥१९॥

“O Allerhöchster! Du bist ohne Anfang, Mitte und Ende. Du besitzt zahllose Fertigkeiten, ungezählte (kurz zuvor waren es tausende!) Arme, zwei Augen - Sonne und Mond,” in dem Fall soll Er auf einem Auge blind sein - gemäss der abnehmenden Phase des Mondes, und auf dem anderen Augen glanzvoll, d.h. von übermässiger Sehkraft! Lasst euch nicht verwirren! Gott ist eine alles erhellende und alles kühlende Kraft, d.h. Er besitzt eine glanzvolle, brennende, die Welt erhellende Schärfe und auch eine kühle, d.h. kühne, heilende Besonnenheit. Sonne und Mond werden hier nur als Symbole verwendet.

*dyāvāprthivyor idam antaram hi  
vyāptam tvayai'kena diśas ca sarvāḥ,  
dṛṣtvā'dbhutaṁ rūpam ugraṁ  
tave'dam, lokatrayaṁ  
pravyathitaṁ mahātman (20)*

द्यावा पृथव्योरिदमन्तरं हि व्याप्तं त्वयैकेन दिशश्च सर्वाः ।  
दृष्ट्वाद्भुतं रूपमुग्रं तवेदं लोकत्रयं प्रव्यथितं महात्मन् ॥२०॥

“O Erhabener! Der ganze Raum zwischen dem Horizont und der Erde, zusammen mit allen Himmelsrichtungen sind von Dir erfüllt. Beim Anblick dieser Deiner göttlichen, aber Schrecken erregenden Gestalt erzittern die drei Welten.

*amī hi tvāṁ surasamghā viśanti  
kecid bhūtāḥ prāñjalayo grṇanti,  
svastī'ty uktvā maharṣi-  
siddhasamghāḥ stuvanti tvāṁ  
stutibhiḥ puṣkāābhīh (21)*

अमी हि त्वां सुरसंघा विशन्ति  
केचिद्भीताः प्राञ्जलयो गृणन्ति ।  
स्वस्तीत्युक्त्वा महर्षिसिद्धसंघाः  
स्तुवन्ति त्वां स्तुतिभिःपुष्कलाभिः ॥२१॥

“Scharen von Göttern gehen in Dich ein, und noch andere besingen furchtvoll, mit gefalteten Händen Deine Loblieder. In grossen Mengen bringen Dir die wahren Weisen und Vollkommenen ihre Huldigungen dar, indem sie zum Wohl und Heil aller die Hymnen (Svasti Lieder) singen.

*rudrādityā vasavo ye ca sādhyā  
viśve'svinau marutaś co'smapās ca,  
gandharvayakṣāsurasiddhasamghā  
vīkṣante tvāṁ vismitās cai'va sarve (22)*

रुद्रादित्या वसवो ये च साध्या विश्वेऽश्विनौ मरुवश्चोष्मपाश्च ।  
गन्धर्वयक्षामुर सिद्धसंघा वीक्षन्ते त्वां विस्मिताश्चैव सर्वे ॥२२॥

“Rudra, Aditi, Vasu, Sadhya, die zwei Ashvini Jungen, die Maruti und die Ahnen, Gandharvas, Yakshas und die Dämonen, Asuras und Siddhas - alle sehen Dich an und sind erstaunt,” denn sie besitzen nicht die “gewisse” Sehkraft und können nichts sehen, sie verstehen also nichts. Wie von Srikrishna früher schon erwähnt, nennen und halten Ihn die Menschen mit dem dämonischen Vermögen (Eigenschaften) für einen gemeinen Menschen. Sie wissen nicht, dass trotz Seiner menschlichen Gestalt Er und das Absolute eins ist.

*rūpaṁ mahal te bahuvaktranetraṁ  
mahābāho bāhubāhūrūpādam,  
bahūdraṁ bahudraṁstrākarālam,  
dṛṣtvā lokāḥ pravyathitās tathā'ham (23)*

रूपं महत्ते बहुवक्त्रनेत्रं  
महाबाहो बहुबाहूरुपादम् ।  
बहूदरं बहुदंष्ट्राकरालं  
दृष्ट्वा लोकाः प्रव्यथितास्तथाहम् ॥२३॥

“O Langarmiger!” Srikrishna und Arjuna sind beide langarmig, d.h. sie wirken über die Prakriti hinaus - ihr Wirkungsbereich ist (jenseits aller Welten) ausgedehnt. Der einzige Unterschied ist der, dass Srikrishna schon vollkommen und Arjuna ein Lehrling ist. Aber ist das Ziel nicht der Endpunkt, das andere Ende einer Strecke? Also:

“O Langarmiger, Yogeshwar! Erbebend sehen sie, sowie ich, Deine Schrecken erregende, ungeheure Gestalt mit vielen Mündern und Augen, verschiedenartigen, unzählbaren Armen,

Schenkeln und Füßen, zahllosen Bäuchen und fürchterlichen Fangzähnen. So erschüttert bin ich nun, dass ich meinen Geist und Verstand verloren habe.

*nabhahsprśam dīptam  
anekavarṇam, vyāttānanam  
dīptaviśālanetram,  
dṛstvā hi tvām  
pravyathitāntarātmā, dhṛtīm  
na vindāmi śamaṁ ca viṣṇo (24)*

नभः स्पृशं दीप्तमनेक वर्णं व्यात्ताननं  
दीप्तविशाल नेत्रम् ।  
दृष्ट्वा हि त्वां प्रव्यथितान्तरात्मा धृतिं  
न विन्दामि शमं च विष्णो ॥२४॥

*daṁṣṭrākarālāni ca te mukhām  
dṛstvāi'va kālānalaśamṇibhāni,  
diśo na jāne na labhe ca śarma  
prasīda deveśa jagannivāsa (25)*

दंष्ट्राकरालानि च ते मुखानि  
दृष्ट्वैव कालानलसन्निभानि ।  
दिशो न जाने न लभे च शर्म  
प्रसीद देवेश जगन्निवास ॥२५॥

“Beim Anblick Deines Mundes mit riesigen Fangzähnen und des Todesfeuers, verliere ich den Orientierungssinn”, - ich verliere meinen Halt, “denn überall gibt es gleissendes Licht. Erfreut bin ich selbst nicht, wenn ich Dich so sehe. O Gott aller Götter! O Zuflucht aller Welten! Sei barmherzig!

*amī ca tvam dhṛtarāṣṭrasya putrāḥ  
sarve sahai'vā'vanipālasamṅhaiḥ,  
bhīṣmo droṇaḥ sūtaputras  
tathā'sau, sahā'smadīyair api  
yodhamukhyaiḥ (26)*

अमी च त्वां धृतराष्ट्रस्य पुत्राः  
सर्वे सहैवावनिपालसङ्घैः ।  
भीष्मो द्रोणः सूतपुत्रस्तथासौ  
सहास्मदीयैरपि योधमुख्यैः ॥२६॥

“Alle Söhne Dhritrashtas mit allen ihren verbündeten Königen gehen in Dich ein. Grossvater Bhishma, der grosse Lehrer Dron und Karna (Arjunas starker Gegner, vor dem sich Arjuna immer behüten musste) sowie alle unsere leitenden Krieger

*vaktrāṇi te tvaramāṇā viśanti  
daṁṣṭrākarālāni bhayānakani,  
kecid vilagnā daśanāntareṣu  
samdṛśyante cūrṇitair  
uttamāṅgaiḥ (27)*

वक्त्राणि ते त्वरमाणा विशन्ति  
दंष्ट्राकरालानि भयानकानि ।  
केचिद्विलग्ना दशनान्तरेषु  
संद्श्यन्ते चूर्णितैरुत्तमाङ्गैः ॥२७॥

“stürzen sich mit grosser Geschwindigkeit in Deine ungeheuer grossen Münder mit Fangzähnen, und ich sehe einige zwischen den Zähnen zermalmt.” Von welcher Geschwindigkeit spricht Arjuna?

*yathā nadīnām bahavo'mbuvegūḥ  
samudram evā'bhīmukhā dravanti,  
tathātavā'mī naralokavīrā,  
viśanti vaktrāṇy abhivijvalanti (28)*

यथा नदीनां बहवोऽम्बुवेगाः  
समुद्रमेवाभिमुखा द्रवन्ति ।  
तथा तवामी नरलोकवीरा  
विशन्ति वक्त्रण्यभिविज्वलन्ति ॥२८॥

“Wie die vielen Wasserströme trotz ihrer gewaltigen Grösse zum Meer eilen und sich ins Meer ergiessen, ebenso stürzen sich die Scharen der mächtigen Krieger in Deine Münder.”  
Fraglos sind sie alle mächtig, aber ihnen gegenüber bist Du wie ein alles umfassendes Meer.

*yathā pradīptam̐ jvalanam̐ pataṅgā  
viśanti nāśāya samṛddhavegāḥ,  
tathai'va nāśāya viśanti lokāś  
tavū'pi vaktrāṇi samṛddhavegāḥ (29)*

यदा प्रदीप्तं ज्वलनं पतङ्ग  
विशन्ति नाशाय समृद्धवेगाः ।  
तथैव नाशाय विशन्ति लोकस्तवापि  
वक्त्राणि समृद्धवेगाः ॥२९॥

“Angelockt durch den Lichtschein schwirren die Motten zu ihrer Zerrüttung ins Feuer, und mit genauso grosser Eile stürzen alle Menschen zu ihrer Zerstörung in Deine Mäuler.

*lelihyase grasamānaḥ samantāl  
lokān samagrān vadanair  
jvaladbhīh, tejobhīr āpūrya jagat  
samagram, bhāśas tavo'grāḥ  
pratapanti viṣṇo (30)*

लोलिह्यसे ग्रसमानः समन्ता  
ल्लोकान्समग्रान्वदनैर्ज्वलद्भिः ।  
तेजोभिरापूर्य जगत्समग्रं  
भासस्तवोग्राः प्रतपन्ति विष्णो ॥३०॥

“Ich sehe Dich die Welten von allen Seiten mit Deinen lodernden Mündern verschlingen und sie verkosten und lecken. O Du Alldurchdringlichster! Mit ihrem Glanz erhitzen Deine stürmischen Strahlen das ganze Universum.”

Gemeint ist, dass die Dämonie ihre Existenz, ihre Rolle verliert, und in diesem Feuer ausgelöscht wird. Danach nützt uns das göttliche Vermögen auch nicht mehr, denn nach der Vernichtung der Dämonie verliert auch dies an Wichtigkeit. Arjuna sieht die Kauravas und sogar die Krieger aus seinem Heer in ihn eingehen. Er bittet flehentlich:

*ākhyāhi me ko bhavān ugrarūpo  
namo'stu te devavara prasīda,  
vijñātum icchām bhavantam  
ādyam, na hi prajānām ava pravṛttim (31)*

आख्याहि मे को भावानुग्ररूपो  
नमोऽस्तु ते देववर प्रसीद ।  
विज्ञातुमिच्छामि भवन्तमाद्यं  
न हि प्रजानामि तव प्रवृत्तिम् ॥३१॥

“Sag mir, bitte, wer bist Du in dieser schrecklichen Gestalt? O der Beste unter den Göttern! Ich bin dir unterwürfig. Zeig Erbarmen, sei mir gnädig! O Ewiger! Ich möchte Dich näher kennenlernen. Wer bist Du und was hast Du vor? Denn Deine Vorhaben kann ich nicht erraten.”

**Darauf sagt Srikrishna:**

*śrībhagavān uvāca  
kālo'smi lokakṣayakri pravṛddho  
lokān samā artum tha pravṛttah,  
rte'pi tvām na bhaviṣyanti sarve  
ve'vasthītāḥ pratyanīkeṣu yodhāḥ (32)*

श्रीभगवानुवाचः  
कालोऽस्मि लोकक्षयकृत्प्रवृद्धो  
लोकान्समाहर्तुमिह प्रवृत्तः ।  
ऋतेऽपि त्वां न भविष्यन्ति सर्वे  
येऽवस्थिताः प्रत्यनीकेषु योधाः ॥३२॥

“Die uralte, alles zerstörende Zeit bin ich, zur Vernichtung der Welt entschlossen. Auch ohne dich werden deine im Kriegsfeld aufgestellten Gegner zunichte gemacht. Dies habe ich im Sinn.

*tasmāt tvam uttiṣṭha yaśo labhasva  
jītvā śatrūn bhunṅṣva rājyaṁ  
samṛddham,  
mayai'vai'te nihatāḥ pūrvam eva  
nimittamātram̐ bhava sauvasācin (33)*

तस्मान्त्वमुत्तिष्ठ यशो लभस्व  
जित्वा शत्रून् भुङ्क्ष्व राज्यं समृद्धम् ।  
मयैवैते निहताः पूर्वमेव  
निमित्तमात्रं भव सव्यसाचिन् ॥३३॥

“Also, o Arjuna, stelle dich zum Kampf bereit, erwirb dir den Ruhm! Besiege deine Feinde und

geniesse die Herrschaft über den trefflichen, wohlhabenden Reichtum! O Savyasachi! Werde das Mittel zu einem zum Wohl führenden Zweck!"

Bis jetzt haben wir Srikrishna fast überall Seine Rolle oder sein Anteil am Betätigen ablehnen hören. Er sagt: "Ich handle nicht und zwingen auch nicht zum Handeln, noch bereite ich Zufälle. Aufgrund ihres verblendeten Verstandes behaupten die Menschen, ich täte und veranlasse alles." Und hier bringt Er genau das Gegenteil ans Licht. Er sagt: "O Arjuna, ich bin der Täter! Diese Menschen sind schon (von mir) vernichtet (worden). Werde du das Mittel zum Zweck und genieße den Ruhm. सो केवल भगतन्ह हित लागी' Im Grunde genommen hat Arjunas Liebe Srikrishna zu dieser Aussage gezwungen, denn Seinen Anhängern steht Er wie ein Wagenlenker bei.

Früher hat Er gesagt: "Bei der Niederlage erhältst du die Göttlichkeit und beim Sieg die Herrschaft aller Welten." Aber Arjuna stellt sich als Kriegsverweigerer dar. Er sagt: "Die friedvolle Weltherrschaft mit allem prunkvollen Zubehör die Herrschaft über Götter und das Reich der drei Welten - all diese können mich von dieser Schmerzen zufügenden Qual nicht erlösen. Wenn die Qual bestehen wird, wozu dient denn dies alles. Nein, ich brauche keine Herrschaft." Arjuna fährt zusammen. Will Srikrishna ihm gegen seinen Willen die Weltherrschaft geben? Nein. In der Gita ist an dieser Stelle zum dritten Mal der Begriff "Reich" aufgetaucht. Eigentlich will Srikrishna uns darauf hinweisen, dass sich das wahre Vermögen mit dem Ende der dämonischen Eigenschaften heraus-kristallisiert. Dieses Vermögen, das Ergebnis des Raj-Yogas, bleibt für immer bestehen.

*dronaṁ ca bhīṣmaṁ ca  
jayadrathaṁ ca karṇaṁ tathā'  
nyān api yodhavīrān,  
mayā hatāms tvaṁ jahi mā  
vyathiṣṭhā, yudhyasva jetāsi  
raṇe sapatnān (34)*

द्रोणं च भीष्मं च जयद्रथं च  
कर्णं तथान्यानपि योधवीरान् ।  
मयाहतांस्त्वं जहि मा व्यथिष्ठा  
युध्यस्व जेतासि रणे सपत्नान् ॥३४॥

"Hab keine Angst! Erschlage diese Dron, Bhishma, Jayadrath Karna und die so vielen anderen, von mir schon vernichteten mächtigen Krieger. Im Krieg wirst du deine Feinde sicherlich besiegen, deshalb kämpfe."

Hier erklärt Yogeshwar nochmals, dass sie schon von Ihm erschlagen worden sind: "Erschlage die schon Erschlagenen." Natürlich beweist das, dass der eigentliche Täter Er ist. Dahingegen hat Er im 5. Kapitel, in den Shloka 13-15 gesagt: "Gott beteiligt sich an nichts." Im 18. Kapitel sagt Er: "Es gibt fünf Anlässe zu Gutem und zu Bösem -

1. "Adhishthan" - der (Tat)Ort
2. "Karta" - der Täter, der Ausführende
3. "Karan" - das Mittel
4. "Cheshta" - die Bemühung
5. "Dev" - der Höchste

Unvernünftig sind die, die meinen, der Erhabene tue alles." Das heisst, dass der Höchste an unserem Versagen kein Anteil hat. Warum dieses Paradox?

Im eigentlichen Sinne gibt es eine Grenzlinie zwischen dem erhabenen Höchsten und der Natur, d.h. Purush und Prakriti. Solange die Elemente der Natur in der Überzahl sind, wird sie uns zu der Maya verführen. Sobald sich aber der Meditierende über diese Elemente stellt, folgt er dem "Einen", wie schon gesagt, wir mögen Ihn Gott, unser Ideal oder Sadguru nennen, aber im Prinzip steht Er uns wie ein Wagenlenker bei, d.h. Er lenkt uns in unserem Innern sitzend auf den rechtschaffenden Pfad.

Mein verehrter Guru sagte: "Alles verläuft nach dem Wunsch und dem Plan des Höchsten. Bis Er zu uns auf unsere niedere Stufe hinuntersteigt und uns durch unsere Seele zum Handeln anspricht, werden wir mit nichts anfangen können. Seht also, dass eure Leistung Seine Gabe ist. Euer Erfolg ist Sein Geschenk an euch. Seid nur von Ihm getrieben. Werdet nur ein von Ihm getriebenes, zum Zweck führendes Mittel, das seine Zuversicht auf Ihn setzend Seine Pläne

vollzieht. Dies ist Seine wahre Lehre. Er sagt: *“Ich bin da, hab keine Angst. Erschlage deine von mir schon erschlagenen Feinde. Du wirst garantiert siegen.”*

*sañjaya uvāca  
etac chrutvā vacanañ keśavasya  
kṛtāñjalir vepamānaḥ kirīṭī,  
namaskṛtvā bhūya evā’ha  
kṛṣṇaṁ sagadgadaṁ  
bhūtabhūtaḥ praṇamya (35)*

संजय उवाचः  
एतच्छ्रुत्वा वचनं केशवस्य  
कृताञ्जलिवेपमानः किरीटी ।  
नमस्कृत्वा भूय एवाह कृष्णं  
सगद्गदं भीतभीतः प्रणम्य ॥३५॥

Sanjay sah, was Arjuna sah. Der blinde Dhritrashtra - vom Dunst des Unwissens umhüllt - nahm auch mittels Sanjay alles wahr.

Sanjay sprach :

*“Beim Anhören der oben erwähnten Worte Srikrishnas beginnt der mit einer Krone geschmückte Arjuna zu erbeben. Vor Angst überwältigt und mit gefalteten Händen bringt er Ihm seine Ehrerbietung dar.” Arjuna sagt:*

*arjuna uvaca  
sthāne hṛṣīkeśa tava prakīrtiyā  
jagat prahr̥ṣyaty anurajyate ca,  
rakṣaṁsi bhūtāni diśo dravanti  
sarve namasyanti ca siddhasamghāh (36)*

अर्जुन उवाचः  
स्थाने हृषीकेश तव प्रकीर्त्या  
जगत्प्रहृष्यत्यनुरज्यते च ।  
रक्षंसि भीतानि दिशो द्रवन्ति  
सर्वे नमस्यन्ति च सिद्धसंघाः ॥३६॥

*“O Du, der Du meine innigsten Gedanken kennst, es gehört sich, dass die über Deine Herrlichkeiten erfreute Welt Dich verehrt. Während die Dämonen, von Deinen Herrlichkeiten beängstigt ratlos nach allen Richtungen fliehen, huldigen Dir die Scharen der Siddhas.*

*kasmāc ca te na nameran mahātman  
garīyase brahmaṇo’py ādikarte,  
ananta deveśa jagannivāsa  
tvam akṣaraṁ sad asat tatparṁ yat (37)*

कस्माच्च ते न नमेरन्महात्मन्  
गरीयसे ब्रह्मणोऽप्यादिकर्त्रे ।  
अनन्त देवेश जगन्निवास  
त्वमक्षरं सदसत्त्परं यत् ॥३७॥

*“O Erhabener! Du bist auch vor Brahma der Ur-Täter, wie sollen sie Dich denn nicht verehren. Denn, o Endloser, o Gott aller Götter, o die wahre Zuflucht der Welt! Du bist nicht nur das Sein und das Nicht-Sein, sondern auch der darüber hinaus wirkende Ewige.”*

Das unvergängliche Sein erwerben wir nicht durch das “Hörensagen”, sondern nur dadurch, dass wir selbst die Strecke zurücklegen. Arjuna hat alles an seinem eigenen Leib erfahren. Sich vor Ihm verbeugend sagt er:

*tvam ādīdevaḥ puruṣaḥ purāṇas  
tvam asya viśvasya paraṁ nidhānam,  
vettā’si vedyāṁ ca paraṁ ca dhāma  
tvayā tataṁ viśvam anantarūpa (38)*

त्वस्मादिदेवः पुरुषः पुराण-  
स्त्वमस्य विश्वस्य परं निधानम् ।  
वेत्तासि वेद्यं च परं च धाम  
त्वया ततं विश्वमनन्तरूप ॥३८॥

*“Du bist der ursprünglichste Ewige. Du bist die Zuflucht und der Kenner des Universums. Du bist der Erkennenswürdigste und das letzte Ziel aller. O Du, der Grenzenlose! Das ganze Universum ist von Dir durchdrungen. Du bist allgegenwärtig.*

*vāyur yamo'gnir varuṇaḥ  
śaśāṅkaḥ, prajāpatis tvam  
prapitāmahaś ca,  
namo namas te'stu sahasrakṛvaḥ  
punaś ca bhūyo'pi namo namas te (39)*

वायुर्यमोऽग्निर्वरुणः शशाङ्कः  
प्रजापतिस्त्वं प्रपितामहश्च ।  
नमो नमस्तेऽस्तु सहस्रकृत्वः  
पुनश्च भूयोऽपि नमो नमस्ते ॥३९॥

“Du bist der Wind, der Zerstörer, das Feuer, die Gewässer, der Mond und der Herr aller Geschöpfe, Du bist der Brahma und auch der Erzeuger Brahmas. Sei tausendmal gehuldigt.”  
Vor übermässiger Hingabe kann sich Arjuna mit diesen von ihm dargebrachten Ehrerbietungen nicht zufriedenstellen. Er sagt:

*namaḥ purastād atha pṛṣṭhataś te  
namo'stu te sarvata eva sarva,  
anantaviryamūtavikramas tvam  
sarvaṁ samapnoṣi tato'si sarvaḥ (40)*

नमः पुरस्तादथ पृष्ठतस्ते नमोऽस्तु ते सर्वत एव सर्व ।  
अनन्तवीर्यामितविक्रमस्त्वं सर्व समाप्नोषि ततोऽसि सर्वः ॥४०॥

“O Du, der Du von unermesslicher Macht bist! Von vorne und von hinten, von allen Seiten durchdringst Du das Universum. Du bist die allgegenwärtigste Ur-Gestalt. Du bist das All.”  
Voller Furcht bittet Ihn Arjuna flehentlich immerzu um Erbarmen:

*sakhe ti matvā prasabham yad uktaṁ  
he kṛṣṇa he yādava he sakhe'ti,  
ajānatā mahimānaṁ tave'daṁ  
mayā pramādāt praṇayena va'pi (41)*

सखेति मत्वा प्रसभं यदुक्तं हे कृष्ण हे यादव हे सखेति ।  
अजानता महिमानं तवेदं मया प्रमादात्प्रणयेन वापि ॥४१॥

“Ohne dass ich mir dieser Deiner Grösse bewusst war, habe ich Dich immer für einen Freund und “Sakha” gehalten. Eigensinnig habe ich Dich aus Torheit und Liebe allzuoft mit “Krishna”, “o Yadav”, “o Freund” angeredet, und

*yac cā vahāsāratham asatkṛto si  
vihāraśayyāsanabhojanesu,  
eko'thavā'py acyuta tatsamakṣaṁ  
tat kṣāmāye tvām aham aprameyam (42)*

यच्चावहासार्थमसत्कृतोऽसि विहारशय्यासनभोजनेषु ।  
एकोऽथवाप्यच्युत तत्समक्षं तत्क्षामये त्वामहमप्रमेयम् ॥४२॥

“O Du, der Du ohne Falsch bist! Was ich Dir alles im Scherz an Beleidigungen angetan habe, mal allein, mal in Anwesenheit anderer, mal beim Ausruhen, oder beim Schlafen, beim Sitzen oder beim Essen, vergib mir bitte diese Übeltaten.”  
Und wie soll Er uns alles vergeben?

*pitā si lokasya carācarasya  
tvam asya pūjyaś ca guruḥ garīyān,  
na tvatsamo'sty abhyadhikaḥ kuto'nyo,  
lokatraye'py apratimaprabhāva (43)*

पितासि लोकस्य चराचरस्य त्वमस्य पूज्यश्च गुरुर्गरीयान् ।  
न त्वत्समोऽस्त्यभ्यधिकः कुतोऽन्यो लोकत्रयेऽप्यप्रतिमप्रभाव ॥४३॥

“Du bist der Erzeuger des Belebten und des Unbelebten. Du bist der Guru aller Gurus. Du bist der Höchstverehrte. Du bist der Unvergleichbare, denn Deine Wirkung kann mit nichts verglichen werden, keinen anderen wie Dich gibt es in der ganzen Welt, der Dir ähnlich und grösser als Du sein kann.”

Wie können wir Ihn also unseren Freund nennen, denn ein Freund steht auf derselben Ebene?  
Du bist unser Vater.



der vielen Anreden Srikrishnas ist und keine zum "Japa" geeignete heilige Formel. Arjuna bevorzugt "Krishna". Die Wiederholung einer Anrede, sei es Krishna oder Guru, ist ein Zeichen reiner Sentimentalität.

Nun bittet Ihn Arjuna wieder in seiner normalen menschlichen Gestalt zu erscheinen. Er bittet Ihn um Vergebung, die er auch erhält. Bis zu diesem Zeitpunkt befindet sich Srikrishna in seiner kosmischen Form, also sagt er: "Beim Anblick dieser Deiner wunderbaren Riesengestalt bin ich erfreut, aber ich schwebe auch in tausend Ängsten." Bis vor kurzem ist für Arjuna Srikrishna immer ein lieber Freund gewesen, in der Bogenschiesskunst hält er sich im Vergleich zu Krishna vielleicht schon besser. Aber nun ist er bestürzt. Warum soll ein Weiser bestürzt sein? Hat er sich nicht selbst im letzten Kapitel nach dem Anhören Srikrishnas Herrlichkeiten als "Weiser", "Erleuchteter" erklärt? Eigentlich genügen Hören und theoretisches Wissen nicht. Das "Zuschauen" bleibt noch zu tun, d.h., wir sind noch nicht soweit. Also sagt er:

*adr̥ṣṭapūrvam hr̥ṣītosmi dr̥ṣtvā  
bhayena ca pravyathitaṁ mano me,  
tad eva me darśaya deva rūpaṁ  
prasīda deveśa jagannivāsa (45)*

अदृष्टपूर्वं हृषितोऽस्मि दृष्ट्वा भयेन च प्रव्यथितं मनो  
मे ।  
तदेव मे दर्शय देवरूपं प्रसीद देवेश जगन्निवास ॥४५॥

"Über den Anblick dieser Deiner, vorher nie gesehenen Form, bin ich einerseits beglückt, andererseits ist mein Herz von Ängsten ergriffen worden. Sei barmherzig, o Herr! O Gott aller Götter! O Du, die Zuflucht des Weltalls! Zeige mir Deine, frühere Gestalt!"  
Welche Gestalt?

*kirīṭinaṁ gadinam cakrahastam  
icchāmi tvāṁ draṣṭum ahaṁ tathai'va,  
tenai'va rūpeṇa caturbhujena  
sahasrabāho bhava viśvamūrte (46)*

किरीटिनं गदिनं चक्रहस्त- मिच्छामि त्वां द्रष्टुमहं तथैव ।  
तेनैव रूपेण चतुर्भुजेन सहस्रबाहो भव विश्वमूर्ते ॥४६॥

"Ich möchte Dich genauso wie früher erblicken - mit der Krone auf Deinem Kopf, mit der Keule und dem Feuerrad in Deinen Händen. Also, o Allgegenwärtiger, o Tausendarmiger, trete wieder in Deiner vierarmigen Gestalt auf."

Welche Gestalt möchte Arjuna wiedersehen? - Die vierarmige. Sehen wir nun, was er mit "vierarmig" meint.

*śrībhagavān uvāca  
mayā prasannena tavā'rajuna'daṁ  
rūpaṁ paraṁ darśitam ātmayogāt,  
tejomayaṁ viśvam anantam ādyaṁ,  
yan me tvadanyena na dr̥ṣṭapūravam (47)*

श्रीभगवानुवाचः  
मया प्रसन्नैर्न तवार्जुनेदं रूपं परं दर्शितमात्मयोगात् ।  
तेजोमयं विश्वमनन्तमाद्यं यन्मे त्वदन्येन न दृष्टपूर्वम् ॥४७॥

**Auf Arjunas Bitte sagt Srikrishna:**

"O Arjuna! Durch meine Gnade, kraft meines Yogas habe ich dir meine glanzvolle, uralte und grenzenlose Form gezeigt, die ausser dir bis jetzt kein anderer gesehen hat.

*na vedayajñādhyayanair na  
dānair, na ca kriyābhir na tapobhir ugraiḥ,  
evairūpaḥ śakya ahaṁ nr̥loke  
draṣṭuṁ tvadanyena kurupravīra (48)*

न वेदयज्ञाध्ययनैर्न दानैर्न च क्रियाभिर्न तपोभिरुग्रैः ।  
एवंरूपः शक्य अहं नृलोके द्रष्टुं त्वदन्येन कुरुप्रवीर ॥४८॥

"Arjuna! Es ist ausser dir keinem anderen gegönnt, diese kosmische Form von mir

wahrzunehmen, weder durch das Studium der Veden, noch durch den Yajna, noch durch die Einübung, noch durch das Handeln, oder sogar durch strenge Askese.”

Diese Aussage von Srikrishna verzweifelt uns. Wenn dieser göttliche Anblick nur dem Arjuna zugeordnet ist, sind alle unsere Bestrebungen denn vergeblich? Ist die Gita denn nicht für uns bestimmt? Hat Er nicht schon gesagt: “O Arjuna! Diejenigen, die von Lust, Wut und Ängsten befreit sind und sich hingebungsvoll mir unterwerfen, gelangen, gereinigt kraft ihrer durch Yoga erworbenen Erkenntnis, zu mir.” Und nun sagt Er: “Ausser dir hat diese Gestalt von mir keiner gesehen. Noch wird sie in der Zukunft von den anderen gesehen.” Was ist also Arjuna? Ein Gespenst? Oder ein Wesen, das eine leibliche Gestalt angenommen hat? Nein, in der Tat ist Arjuna Inbegriff Liebe, und kraft seiner Liebe erreicht er sein erstrebtes Ziel. Ein liebloser Mensch kann diese Form nie sehen, weder jetzt noch in der Zukunft. Wir haben nur die eine Aufgabe: unsere Liebe mittels unseres gebotenen Verhaltens unserem Ideal würdig zu machen.

*mā te uyathā mā ca vimūḍhābhāvo, dr̥ṣtvā rūpaṁ ghoram īdr̥ṅ mame'dam, vyapetaḥ pitāmanah punas tvaṁ, tad eva me rūpaṁ idaṁ prapaśya (49)*

मा ते व्यथा मा च विमूढभावो दृष्ट्वा रूपं घोरमीदृङ्म मेदम् ।  
व्यपेतभीः प्रीतमनाः पुनस्त्वं तदेव मे रूपमिदं प्रपश्य ॥४९॥

“Lass dich, beim Erblicken meiner Riesengestalt, nicht so bestürzen und verwirren, dass du vom Wege abkommst. Siehe nun, ohne Furcht aber mit liebevollem, erfreutem Geist, meine frühere vierarmige Gestalt, nach der du begehrst.”

*sañjaya uvāca  
ity arjunam vāsudevas tatho'ktvā  
svakaṁ rūpaṁ darśayām āsa bhūyaḥ,  
āśvāsayām āsa ca bhūtam enaṁ  
bhūtvā punaḥ saumyavapur mahātmā (50)*

संजय उवाचः  
इत्यर्जुनं वासुदेवस्तयोक्त्वा  
स्वकं रूपं दर्शयामास भूयः ।  
आश्वासयामास च भीतमेनं  
भूत्वा पुनः सौम्यवपुर्महात्मा ॥५०॥

Sanjay sprach:

“So sprach der allgegenwärtige Herr - Vasudev - zu Arjuna und zeigte ihm seine frühere Form, und somit beruhigt der grosse Weise, der Barmherzige, den angstvollen Arjuna. Arjuna sagt:

*arjuna uvāca  
dr̥ṣṭve'daṁ mānuṣaṁ rūpaṁ  
tava saumyaṁ janārdana,  
idānīm asmi sañvṛtaḥ  
sacetāḥ prakṛtiṁ gataḥ (51)*

अर्जुन उवाचः  
दृष्ट्वेदं मानुषं रूपं तव सौम्यं जनार्दन ।  
इदानीमास्मि संवृत्तः सचेताः प्रकृतिं गतः ॥५१॥

“O Janardan! Da ich nun Deine ursprüngliche, geduldige Form erblickt habe, bin ich höchst erfreut und ich bin wieder mein altes selbst.”

Auf Arjunas Bitte erscheint ihm der Barmherzige in Seiner alten vierarmigen Gestalt wieder. Und was sieht er? Seine menschliche Erscheinung. Nach der Vervollkommnung wirken die Mahapurush vierfach, d.h. mit vier Armen. Das bedeutet, dass wir ihre Gestalt mit zwei Händen oder Armen vor uns sitzen sehen, aber wenn ein anderer Gläubiger von ihnen irgendwo auf der Welt ihre Hilfe benötigt, dann stehen sie auch ihm bei, wie ein Wagenlenker, ein Wegweisender. Der “Arm” symbolisiert das Tun, das Handeln. Der Wirkungsbereich eines Mahapurush ist sowohl innerlich als auch äusserlich. Die Schmuckstücke ihrer Hände - die Muschel, das Feuerrad, die Keule und der Lotus sind :

1. die Muschel - die Verkündung des Zieles
2. das Feuerrad - der Anfang des Meditationszykluses





